

Claudia Märzendorfer zum Thema Nachhaltigkeit



Mit dem Projekt der Künstlerin Claudia Märzendorfer wurde für den Gangbereich der Conference-Ebene in der BIG-Konzernzentrale eine eher zurückhaltende, aber sehr poetische Arbeit umgesetzt, die auf einer unbewussten Ebene an die Vorbegehenden herantritt. Der Entwurf von Märzendorfer besticht durch eine subtile und einfache Textur, die sich durch den gesamten Gang zieht, die zeichnerische Spur irritiert und öffnet gleichermaßen. Die Ansicht ist von allen Seiten möglich und bedarf keiner bestimmten Perspektive, um

an die literarische Form des Cut-ups, wobei sich beim Fortschreiten, beim aktiven Gang, Textschnipsel ineinanderfügen und einen speziellen Sinn oder Unsinn ergeben. Gleichermaßen befasste ich mich mit dem Ort als Bauwerk, mit der Geschichte des Hauses und recherchierte dazu. Ich las wochenlang alles Mögliche dazu: über Städtebau, Verwaltung, bis zur Stadt als pulsierendes (Uhr-)Werk mit einem guten Anteil an Unberechenbarkeit. Dabei fiel mir ein Büchlein mit dem Titel „Architektur der Abwesenheit“ in die Hände. Der darin zitierte Essay des japanischen

durchaus langen Planungsphasen vor der Ausführung einer Arbeit eigentlich keine Gedanken darüber, was ich vermitteln möchte – zumindest nicht bewusst. Möglicherweise werden meine Arbeiten gerade deshalb oft ganz unmittelbar verstanden. Meine Vision ist grundsätzlich die einer Abweichung oder Verschiebung von der „Normalsituation“, eine Welt neben oder parallel zu der Welt zu erzeugen, weil ich gesellschaftliche Vorgaben und Konventionen zumeist als beengend empfinde und schlecht ertrage. Ich wundere mich permanent über die

Zugang zur Nachhaltigkeit ist – abgesehen vom „richtigen“ Leben – vor allem ein sozialer. Anstrengenswert ist schlussendlich immer eine ausgleichende soziale Gerechtigkeit – wenn es die erst mal gäbe, würden sich viele andere Probleme fast von selbst lösen. Dabei bin ich gegenüber der Form von Political Correctness und einer Durchregulierung unseres Zusammenlebens, die sich zunehmend breit macht und allzu leicht als Ersatz für eigenständiges, kritisches Denken missbraucht werden kann, äußerst misstrauisch. Mir missfallen dabei vor allem der mis-

Fließtext kürzen, bei nur einem Bild haben 3.700 Zeichen inkl. Leerzeichen Platz



„Meine Vision ist grundsätzlich die einer Abweichung oder Verschiebung von der Normal situation, eine Welt neben oder parallel zu der Welt zu erzeugen. Ich vermisse oft den Mut, Situationen oder Rahmenbedingungen in Eigenverantwortung zu verändern oder zu ver-

Zitat zu lang, bitte kürzen

eine ideale Betrachtungsposition zu finden. Die Architektur und die künstlerische Arbeit verschmelzen zu einer Einheit. Die BIG führte ein Gespräch mit Claudia Märzendorfer und wollte mehr über ihre Arbeit und ihren Bezug zum Thema Nachhaltigkeit erfahren:

BIG Welcher Gedanke stand am Beginn Ihres Projekts „Wandabwicklung“ für die BIG - Conference Ebene?

Märzendorfer Bürogebäude erinnern mich automatisch an Kafka. Ich stattete dem Gebäude also mehrere Besuche zu verschiedenen Zeiten ab, um zu sehen, was dort passiert, und wie sich das anhört. Die Enge des Ganges erinnerte mich

Architekten Arata Isozaki, Institut für Stadtzerstörung GesmbH., machte mich neugierig und ich habe den Band in deutscher Übersetzung gefunden und gelesen. Der Text hat mich sehr angesprochen, weil sich all meine anfänglichen Gedanken dort plötzlich ineinanderfügten. Meine Ansätze waren also vielfältiger Natur, denn ich versuchte, zugleich die Vorgaben für eine temporäre Arbeit zu erfüllen und diese mit meinem Gedankenpaket zu vereinen.

BIG Welche Botschaft wollen Sie mit Ihrer Kunst vermitteln – was ist Ihre Vision dahinter?

Märzendorfer Ich mache mir in den

Angepasstheit und halte sie für ein Grundübel unserer Gesellschaft. Ich vermisse oft den Mut, Situationen oder Rahmenbedingungen in Eigenverantwortung zu verändern oder zu verbessern. Das ist auch der Motor für meine künstlerische Arbeit. Wenn Sie so wollen sind meine temporären Arbeiten, „z.B. aus gefrorenem Wasser“, eine Art Zeitrafferaufnahme, die durch kleine Manipulationen, die ich als Verschiebung begreife – einen unkonventionellen Einsatz von Material etwa – entstehen.

BIG Wie ist Ihr Bezug zum Thema Nachhaltigkeit?

Märzendorfer Meine Idee, mein

Zur Person

Geboren wurde Claudia Märzendorfer 1969 in Wien. Sie studierte von 1994-2001 bei Bruno Gironcoli Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste Wien. Sie begann instabile Plastiken und raumgreifende Installationen zu realisieren, in erster Linie mit einer Serie von Eisgussarbeiten. In den Jahren 2003 bis 2004 unterrichtete sie am Institut für bildende Kunst der Kunstuniversität Linz. Claudia Märzendorfer ist Mitglied der Wiener Secession. Sie lebt und arbeitet in Wien. www.claudiamarzenendorfer.com



Titel des Kunstwerks
xxxxxxxxxxxxxxxx